Die

Einquartierung

der

Franzosen.

1904/1856

BIBL. VNIVERS LIPS.

1801.

Hob's leider ah derlebt ddi Zeit!
Wou mancher drüber seufzt und schreit,
Und häits nith glabt biß ehn mei End,
Daß su a Zeit noh kumma könnt.

Wer eihenst su a Stell noh haut,
Ddi's Jauer trägt kan Biss'n Braud,
Und haut mit aller Möih, oft noh,
Af d'lezt des Teufels Dank dervoh.

Häit bald in meiner Nachbarschaft,
Bevnah mit manch'n Nachbarn g'raft:
Ih hob mih ober g'hdit, Gott lob!
Daß ih mih nith derzörn't hob.

Öft haut mer glabt, heunt krbigt mer ner,
Su gieg'n sinnst, die Hälft ung'fähr;
Und, leider! iß nau unverhoft,
A ganzer Schwarm kumma oft.

Koh unser aner wos derfür?
Macht ihr für su viel Leut Quatier,
Ddi schick'ns drub'n an fürs Hauß,
Dau haut ers, und diz thal ers aus.

Dau ſicht mer ſeini Wunder nau,
Deiz ſen die mahnſt'n arm dau;
Und wer ſunſt thon haut grauß und reich
Iß dau ſein arma Nachbarn gleich.

Su ſunſt da maucher Gleg'nheit
Gits über Rang und Tittel Streit;
Su bald mer eber eihquatiert,
Dau wörd nix von kan Rang verſpührt.

Die Weiber wüſſ'ns ſunſt doch ſchöi,
Wer af der recht'n Händ dörf geih,
Dau dörf mer ner Quatdiern eih,
Will ana wöi die ander ſeih.

Der drei haut krögt, der will ner an;
Der zwöi haut g'hat, möcht löiber kan;
Und mancher, der ner an g'hat haut,
Möcht ſcho für zwöi das Fleiſch und Braud.

Der Commadant, der haut ſeih Plaug,
Von Leut'n g'hat in hundert nauch.
Dau mancher ſih die Freyheit nehmt,
Und löicht'n oh röcht unverſchämt.

Dau

Dan gibt ſih mancher arm oh,
Der doch Quatdier halt'n koh.
Er bild ſie oder dös nith eih,
Daß bald ſei Nohma druckt wörd ſeyh.

Aſg'ſchrieb'n haut mers alli noh,
Ih hob döi Liſt'n g'ſeha ſcho.
Dan wörd ſih mancher wundern nau,
Verarmt ſihiht ſei Nohma dau.

Dös waß mer ſcho daß Jedermoh,
Kah Freud ohn ſu wos hob'n koh.
Es haut mih ſelber ah nith g'freut,
Und haut mih jeder Kreuzer g'reut.

Und oder doch, wos will mer denn?
Wenn halt Soldat'n kumma ſen,
Hauts g'haſſ'n: dau Quatdier ers eih,
Es hilft ſunſt nix, es mouß halt ſeyh.

In all'n Gaſſ'n wou mer geiht,
Und wou ner aus dan andern ſteiht,
Sunſt haut mer g'fraugt: wos macht ihr?
Oetz fraugt mer: hobn's a Quatier?

Iß mancher Meh vul Ungedult,
Iß ah das Einquatdier'n ſchuld;
Die Frau iß oder z'gſcheit derzou
Und denkt, daß ih nith fraug'n thou.

Hàit bald in ardiſt'n Jammer g'lacht,
Dau hob'n manchi Weiber g'ſagt:
O, dòi Quatdier halt ih nith aus,
Dau laf ih lòiber gleih von Hauß.

Die Zeit macht oder alles gout,
Sich nith, daß ana laf'n thout,
Sie ſen, Gott lob! noh alli dau,
Und gibt ſcho ah, dòi ſen noh frauh.

Denn Weiber gits und Mad'n hòi,
Su gout ſen oder kah wòi dòi.
Dòi ſen ſu willi und ſu gout,
Daß goar nix beſſers geb'n thout.

Haut mancha Frau an Offizier,
Die Mad in Hauß, an Muſquetier,
Der ſagts der Mad ſcho in der Still
Wos ſei Herr alles hob'n will.

Fran-

Franzuſ'n hob'ns ſelber g'ſagt,
Wer ihnen a Präſent haut g'macht.
Dös iſt halt oder doch nith g'ſcheit,
Su kummes jo ins G'ſchra döi Leut,

Wer häit ſih zeiherſt dös eibild,
Dau haut mer g'labt ſie ſen ſu wild,
Doch, wenn mer ner prav geb'n theut,
So macht mer Vöich und Menſch'n gout.

Wos doch a ſu a Weibsbild denkt,
Döi ſih ohn ſu an Menſch'n hängt,
Wos dau wuhl mog die Urſach ſeyh
Dös bild ſih jedes ſelber eih.

Die Weiber ſen ſu ſchlimm nith prod,
Döi ſeha halt den Spaß mit eh;
Und thout der Moh a ſpröith a weng,
Er wördes nith treib'n in die Läng.

Dan Madwa dau könnts ärger ſeyh,
Kummt mancha in den Kröig mit neih,
Und wöird nau ſog'n: wennes doch ner,
A Straafſchuß ſu von weit'n wär.

Dös ſog mir auer, wöi dös geiht,
Wenn ans des ander nith verſteiht?
Und doch nehmt dau fah Mißverſtand
Da den zwa Leut'n überhand.

Gibt Mad'n, hob'n Büchla ſcho,
Döi woll'nd diz g'ſchwind lerna noh.
Daß ihr'n Zouſtand noh am End,
Doch, eih er fortgeiht, klog'n könnt.

Wenns auer doch könnt wüſſ'n ner,
Ob alles dös den wauher wär;
Ich bild mers ober doch fu eih,
Des mahuſt dervoh wörd wauher ſeyh.

Su grod da derer G'leg'nheit,
Dau haut mers g'ſeg'n wer ihr ſeyd;
Dau ficht mers diz, wos wollter denn?
Daß euch die Deutſch'n z'erber ſeu.

Mer könnt von euch diz freilih wuhl,
Noh ſchreib'n ganzi Seit'n vuhl,
Doch beſſer iß, mer denkt nith droh,
Mer ſchämt ſih, daß mer red dervoh.

Und

Und kiza wüſſer wos er thät,
Es hilft ſunſt nix, es iß ſcho z'ſpäth.
Ihr ſchöibt die Schuld af die Quatier
Und ſagt ner, ihr könnt nix derfür.

Iſt gont daß ihrs allah nith ſend,
Es flouch'n ſchw noh meiher Leut,
Denn döi Quatöier, döi hob'n g'macht,
Daß jelt'n aner drüber lacht.

Wenn aner als müſt ſoq'n her,
Wens Ciquatöiern Schuld droh wär,
Wöi viel Verdruß und wöi viel Streit,
In mauch'n Hauß iß g'wöſt döi Zeit.

Ih ſelber, ih will denk'n droh,
Wenn aner nau noh ſu kummt oh,
Mir gibt mer vörzk Soldat'n mit
Und doch ſu viel Bollitt'n nith.

Deiz bleib'n über, fufzi Mann,
Und ih hob kah Quatöier für an.
Und ſu nehmt doch kah Menſch kan oh;
Ich a nith, dös verſteiht ſih ſcho.

Dan

Dan ſtännes diz und ſchreia halt,
Und woll'n all Quatöier mit G'walt.
Deiz laſ ih fort, ſu g'ſchwind ih koh,
Und willo halt drub'n zeig'n oh.

Alah, wos hilfts, mit wenn ih ried,
Es will halt kahner häiern nith.
Der mir diz g'eih dan in der Nauth,
Von den Soldat'n g'holf'n haut,

Deiz kummt a gouter Freund von mir,
Der ſchreibt mer gleih für ſechs Quatier,
Und noh a Herr, den ich kam kenn
Der ſagt zou mir: wos woll'nö denn?

Ga Herr! die Nauth iſt wärlih grauß,
Ih bin a Hapima von der Strauß,
Noh neih Soldat'n ſen ba mir,
Öde woll'n alli z'gleich Quatier.

Es wär'n ſcho noh meiher g'weſt,
Von ſechs'n bin ih ſcho erlöſt.
Ihr Herr Celleg, mei gouter Freund,
Haut mir von denen g'holf'n heunt.

Deiz aber neih dði heb ih noh,
Und bringś je ſu, waß Gott! nith oh;
So häit ih halt a rechta Bitt,
Sie geb'n mer neih Bollitt'n mit,

Deiz ſagt der Herr: Ga, ldiber Moh!
Will ſeq'n, ob ih döina koh,
Er nehmt ſei Bouch, dau ſoucht er wuhl,
Es iß halt aber alles vuhl.

Noh, denk ih, dau ſichts ſaber aus,
Du geihſt halt nimmer hamm ins Hauß.
Wenns lang g'noug wär'n dort'n ſidih,
Nau wärn's wuhl ſcho ſelber geih.

Noh, ſagt er: diz häits doch kah G'fahr,
Gleich wär ihs diz dau heb'n gear.
Er haut ſih freilih zimlih pläugt,
Doch haut ers nau ſu zamma braucht.

Wði ih ner die Bollitt'n ſich,
Kah Menſch iß fräiher g'weſt als ich;
Deiz laf ih g'ſchwind mit hamm zon Hauß
Und thal dau die Bollitt'n aus.

Frangt aner: Iß dös gut Quatier?
Wu Naß, Wu, ih ſteih derfür.
Hob denkt, geih höh, kumnſt ſaber oh,
Haut der vielleicht kah Hulz, der Moh.

Denn ſu wos häit mir grod noh g'fehlt,
Wenn dös noh häit'n rummer g'wählt.
Dös ench diz ärgert, oder freut,
Wenn ihr ner von mein Hauß weg ſeyd.

Iß mancher kumma in a Hauß,
Iß ſelber gleih nau wieder rauß.
G'fälts euch nith, wos ſcher ih mih drum,
Schaut ihr euch nauch an andern um.

Wenn ih Quatdier noh wach'n ſollt,
Dös ober Gott verhöt'n wollt,
Und brauchet Hülf und wüſt nith wou,
Lief ih aſ döi zwöi Herr'n zou.

Und weil ih g'ſagt hob, daß ih will,
Wens goar iß, dank'n in der Still,
So dank ih diz röcht oft und ſchöi,
Lebt wuhl, ihr Herr'n, alli zwöi.

Der

sechzehenwöchige Aufenthalt

der

Franzoſen

in

Nürnberg.

Herr Vetter! noh ſo wart'us ner,
Und hob'us ner Geduld,
Daß ih nith eiber g'ſchrieb'n hob,
Dau bin ih nith dro Schuld.
Hob immer denkt: diz wart ih goar,
A mauhl nehmts doch a End,
Daß ih nau alles grod a ſu,
Wdis g'weſt iß, ſchreib'n könnt.
Ih mouß mih freilih b'ſinna draf,
Es wörd je ſcho goar lang,
Wenn ih dro denk, wdis g'weſſ'n iß,
So wörds mer diz noh bang.
Wenn freilih aner kumma wär,
Und häits uns prophizeit?
Wöi lang daß wörd', häit jeder g'ſagt:
Der Menſch iß g'wiß nith g'ſcheit.
Und leider! iß halt doch a ſu,
Dau bin ich wuhl noh frauh;
Wöi mancher hauts nith überlebt,
Ih bin, Gottlob! noh dau.
Herr Vetter! wenn ih z'ruck ſu denk,
Von Aiang, biß dauher,
Dau zweiflih oft ſcho ſelber droh,
Ob alles wauher wär.

Und

Und wieder, wenn ih denk'n thou,
Wöi g'ſchwind die Zeit vergeiht,
Unmüglih mahnt mer daß mer all,
Döi Laſt ertrog'n häit.
Es ſen ſcho ſechzi Woch'n diz,
Dau mahn ih könnt mer wuhl,
(Wenn aner eihenſt alles wüſt,)
A Bändla ſchreib'n vuhl.
Und wär noh alles wauher g'weſt,
Was d'Leut eſt hob'n g'ſagt.
Denn alles wird jo doch bey uns,
Noh dreimauhl ärger g'macht.
Es iſt a ſu ſcho ſchlimm g'noug g'weſt,
Grod, leider! um döi Zeit,
Wenn unſer Kindlesmark bey uns
A klana Meß bedeut.
Dau unſer Nachbarſchaft daurum,
Af eilih Stund'n weit,
Häit mandy'n Thaler zen uns braucht,
Su, haut ſie jedes g'ſcheut.

In zehent'n December ſidih,
Hants, leider! a'ſanga oh.
Dau hob'n d'Leut ſcho af der Gaß,
Mitnander g'redt dervoh.

Dau haut mer g'ſaat, d'Franzuſ'n ſen,
Mer noh a Stund von hói.
Dau iß ſchó manch'n wun'n nau,
Mir ab, ih waß nith wói.
Und, leider! ſelb'n Rauchmitog,
Su nith goar lang nauch zwa,
Dau ſens ſchó drauß g'weſt vur'n Thur,
Und drin halt ober ab.
Deiz wos dau iß des eiherſt g'weſt,
Dós ſtellt mer ſie ſchó für,
Su gnau dau Mark, als müglich iß
Den Abend gleich Quatier.
Dau ſind kah Urſach af der Welt,
Kah proteſtòir'n, ſtatt.
Wos a maahl drin g'weſt iß in Hauß,
Dós haut a jeder g'hakt.
Doch haut mer g'labt es ſen nith viel
Weils ner nith drager wär;
Es ſen halt ober alli Tog,
Schó kumma meiher her.
Und die Quatòir dòi bràu'n ſie,
Schó immer meiher aus,
Haut jeder nau Soldat'n g'hat,
Su viel er braucht in Hauß.
Und ſu, wenns an noh troff'n haut;
Als wòi den Handwerks-Moh.

Der weder Stohl, noh Wörthshauß haut,
Halt sei Provesioh.
Der haut in sell'n Abend kröicht,
Mer — vöir Offizier
Und dau haut jeder g'hat a Pfer,
Und doch noh zwöi Fourier.
Dau mouß er in an Stohl die Pfer,
Noh selber forber'n nun,
Mouß alles zohl'n, dös, wos kost,
Und noh schöi bitt'n drum.
Und dös iß oder noh nith anoug,
A Frau, an Hund derzou.
Wer haut denn su Quatöier g'hat?
Dös seg mir aner, wou?
Deiz soll scho gleih den Aug'nblick,
Des Eff'n fertt seyh,
Vor die Fourier an Weif'n ner,
Vur sie Burgunder Wei;
Und wöi mern bringt, so nehmt der ah
Des Gloß, und trinkt dervoh: —
Deiz nehmt er die Botell'n gleih, —
Wöifts weg su weit er koh.
Nau haut mer g'schwind an andern braucht,
Der häit zor Nauth noh taugt;
Dau hob'ns grod in derer Nacht,
Scho viel Botell'n braucht.

In grauß'n Häußern hebmer wuhl
Su Fäll noh g'hat genoug,
Wenn ih dös als derziehl'n möist
Dös währet scho a Bouch.
Wöhrtshäusser, wou noh Ställ sen g'west,
Dau haut mer goar nith g'fraugt,
Dau haut mer, wenns scho vul sen g'west,
Doch oft noh meiher braucht.

Dau steiht öiz unser Kindlesmark;
Mer backt halt wieder zamm;
Und ani nehma goar die Waar,
Und treg'us wieder hamm.
Dau steiht öiz aller Handel still,
Su wos haut uns noh g'fehlt,
Haut mancher öiz Quatier in Haus
Und läißt kan Kreuzer Gölt.
Su iß öiz g'wes'n ettlih Tog
Von Furcht und Wart'n still,
Der ah sagt su, der ander su,
Waß kaner wos er will.

Deiz hasts die Kaiserlich'n sen,
Mer sagt scho dau und dort,
Dös ober hilft halt alles nith,
Döi gänga doch nicht fort.

Und endlih haſt's, ſie ſen ſche nah,
In Obzug af die Stadt
Nau haut mer g'ſagt ſie ſen in Feucht,
Dau haut mer wauer g'hat.

Am ſiebazehnt'n Naumittog,
Dau fängts af ahnaut oh.
Dau fohr'n ſchon zon Laſſerthur
Su g'ſchwind mer fahr'n koh,
Kannona nauſſ, und Reiterei,
Su g'ſchwind, aiß ner koh ſeyh,
Und Muſquatöir in gröiſter Eil,
Halt ah ſu hint'n dreih.
Doch haut mer aber noh den Tog,
Nichts g'häiert noh dervoh.
Nau ober in achzehnt'n, iß leider! ganga oh.
Dau haut mer häiern ſchöiſſ'n ſcho.
In aller Morg'n fröih,
Halt ober, doch noh allawäil,
Su zimmlih weit von höi.
Deiz ober, leider! biß Mittog,
Dau häir ihs in mei Hauß,
Deiz iß mer ober freilih ah,
S'Koraſchi ganga aus.
Und meiher Leut döi af der Gaß,

Ben-

Beyſamma g'ſtand'n ſen;
Haut jeder g'ſagt, dös g'fällt mer nith,
Wos wörd ſu wär'n denn?
Und ſu hauts g'währt in ganz'n Tog,
Und biß in Abend ſpäth,
Mer haut ſie g'wundert wöi mer ner
Anander ſeha thät.

Der Freyta der iſt roubi g'weſt,
Hoh denkt, diz bin ih fraub,
Es wörd vielleicht verüber ſeyh,
Mer ſchöiſt diz nimmer dau.
Allah, halt oben'n Samſta nau,
Dau denkt noh jedes droh,
Dau fängt des Schöiſſ'n in der früh
Noh ungleich ſtärker oh.
Dau ſen die Leut af d'Weſt'n naf,
(Dort ub'n haut mers g'ſegn,)
Und mancher häits mit lach'n dau
Noh ärger ſeha mög'n.
Den Tog dau haut mer Zeug derziehlt,
Wenns halb wär wauer g'weſt,
Ich glab nith daß mers in an Bouch,
Noh neu an Kröig ſu feſt.

Noh

Und ſu iſt immer g'nauer nau
Auf d'Stadt zou kumma her,
Dau haut nau freilih jedes denkt,
Wenns ner vorüber wär!
Mer ſagt zwou Kugel ſen zou uns,
Biſſ in die Stadt daureih,
Gleih da der Schütt dort in an Bam
Und in die Penaetz neih.
Dau haut mer ganzi Wäg'n vul,
Z'Nachts noh Bleſſirti braucht,
Und dös noh in der gröiſt'n Kält,
Su wär'n d'Menſch'n plaugt.
Die Wühader ober hob'n mih,
Dös mouß ih ſoa'n g'reut,
Döi hob'n jo nix g'wüſſers glabt,
Als ſih ſen ganz befreut.
Und dau ſen Kugel grauß und klah,
Su grod gnoug, g'fahr'n neih;
Dau höit ih freilih ſelber ah,
In Wühr nith mög'n ſeyh.
Doch haut dös Schöiſſ'n Ab'nds ah,
Su endlih g'häiert af.
Mir ober hob'n doch noh g'hat,
An grauſſ'n Schreck'n draf.
Den Samſta, als am zwanzigſt'n,
Vergeß ih freilih nith,

Dan kummt a Herr in G'ſellſchaft z'Nachts,
Und bringt dòi Nauchricht mit,
„Und ſagt, er kummt deswegʼn her,
„A jeder ſeq ſie vur,
„Drei tauſend Mann dòi ſlönna diz
„Scho für'n Laſſerthur.
„Dòi kumma all mitnander noh,
„Gleich in die Stadt òiz rein,
„Und woll'n biß zen Neuathur,
„All eihquatòiert ſeyh.
„Nau wörd, wenns alli drinna ſen,
„Dòs Thur verrammelt veſt,
„Dòs hob' ih denkt, dòs ſog ih g'ſchwind,
„Ihr Herr'n, daß ers wöſt.„
Sicht auer diz in andern oh —
Und alli ſchweig'n zamm,
Dan iſt a jeder, und ih ah,
Gleich mitanander hamm.
Deiz gleih a halba Stund dernauch,
Wörd Lärma af der Strauß;
Dan haut mer faſt ohn jeder Thür
Ohg'ſtauſſ'n, Stauß af Stauß.
A Hauß wau kans iſt drinna g'weſt,
A Wortshauß noh derzen;
Dòs haut mer glabt, dòs werf'ns eih
Es iſt nith eiher Rouh.

Und

Und dös haut ah viel Leut derſchreckt,
Mer haut jo nix vermouth,
Wer haut denn g'wüſt wos dös bedeut,
Daß aner ſchöiſſ'n thout.
A Hauß iß nau die Urſach g'weſt,
Mer haut nuh gleih aufg'macht;
Und dau haut aner g'ſchoſſ'n nau
Aſs Haus, daß ner su kracht.
Dös ober häit doch alles bald,
An End nau gumma g'hat.
Quatöier haut mer freilih kröicht
Döi Strauß durch zimlih ſatt.
Doch iß die Recht nau rouhi g'wrſt
Und biß in Tunta fröih,
Dau ſen ſcho wieder viel derwoh,
Ah wieder fort von höi.
Und su ſens Zügweiß zug'n fort,
Ganz ſachti, und ganz g'mach;
A Thal, ner biß af Wez'ndorf,
Und ani, noh af Nach.
Am Menta ober haut mer ner
Ganz weng noh g'ſeg'n höi,
Und su biß geg'n Abend hüh,
Sens ah gvar nunter döi.
Deiz nehmes noh an Herrn mit,
Dös haut kah Menſch nit denkt,

Und grod a fu an wackern Moh,
Dös haut an wörtlih kränkt.
Doch hauts zon Glück fu lang nith g'wärth,
Nur etlih Tog ung'fähr,
Und wöis nau wieder kumma fen,
Sy kummt er ah mit her.

Am Menta fu um achta z'Nachts
Dau ſteih ih für nein Hauß;
Dau denk ih, no! wos iß denn dös?
Mer trummelt ſo dau aus.
Deiz laf'n d'Leut ganz Haf'n weiß,
Dau frang ih, wos bedeut?
Die Kaiſerlich'n zöig'n reih,
Schreit auer wahler Freud.
Und dös iß nau a Bauer g'weſt,
Wöis drin fen in der Stadt,
Dau ober hob'n freilih nau
Die Leut an Jubel g'hat.
Und überahl wous g'ſtand'n fen,
Bewah vur jed'n Hauß,
Haut jeder, wos er g'hatt'n haut,
Den Leut'n treg'n naus.

Dau

Dau haut mer braucht zon Ueberfluß
Wei, Böier, Brouwwei, Brand,
Und wos oft mancher, ner für ihn
Grod, z'eſſ'n g'hatt'n haut.
Dau hob'n d'Leut g'ſagt, höz iß röcht,
Gott Lob! höz iß noh Zeit,
Oeiz gits doch noh an Kindlesmark,
Und unſer Weyhnachtsfreud.
Und vöier Tog döi ſen a ſu
Verganga, frauh und ſchöi.
Wer häit denn aber g'labt von uns,
Daß wieder ſu ſollt geih.
Weil aber, leider! oft ſu viel
Von Zeit und Glück abhängt,
So haut döi Sach a Wendung kröicht,
Wou kans nith droh haut denkt.
Wos aber iß die Urſach g'weſt?
Und wous haut g'fehlt dau unt?
Herr Vetter, dös waß kaner nith,
Biß af die heunti Stund.
Und alles wos mer haut derziehlt,
Und wos mer höi haut g'ſagt,
Dös haut mer biß zon Aergern oft,
Noh dreimaul ſchlimmer g'macht.
Dau haut mer g'ſagt d'Franzuſ'n ſen
Scho völli g'ſchloſſ'n eih.

Für uns wärs freilih beſſer g'weſt,
Haut halt nith kömma ſeyh.
Su hohn mer jed'n Tog verlebt
Und immer g'hofft und g'harrt,
Und hob'n eher, leider! doch
Nau nith viel gouts derwart.

Am andern Weinachtsfeyerta,
Sen ſchy in aller früih,
Dhi Truppen von der Reichsarmee
Ah wieder fort von höi.
Am Samſta nau ehn andern Tog,
Hants jedermann vermouth,
Daß unſer Schickſal, leider! ſich
Bald wieder ändern thout.
Es ſeu ah die Franzuſ'n noh
Den Abend reih zon Thur,
Und b'ß in Sunta Naumittog
Weu meiher als dervuhr.
Dau hauts Soldat'n geb'n nau,
Herr Vetter! glab'us mir,
Mer haut nix gred und nix derziehlt,
Als wöi ner von Quatier.

Doch

Doch ohn kan Urth iß ärger g'weſt,
Als wöi in Rauthauß drin,
Dau häit ih aber bald niht g'wüſt,
Herr Vetter! wau ih bin.
Dau ſen Soldat'n, wos ner git
Zu Fouß, als wöi zu Pfer,
Um drey, und vdier Feuer dort,
Rumg'leg'n, unt'n her.
Und iß noh ſu viel theuers Hulz
In Rauthauß g'leg'n grod.
Dös häit'ns oder bald verbrennt,
Für dös iß heunt noh Schod.
Ha, wenn mers freilih weg häit thon,
Wer aber denkt denn droh?
Dau iß mer noh in Aengſt'n g'weſt,
Sie zünd'n s'Rauthauß oh.
Su ſen von alt'n Jauer noh,
Herr Vetter! döi drei Tog
Verganga, oder, leider! wöi?
Daß ihs nith ſchreib'n mog.
Und ſu fängt dös Neujauer oh,
Su ficht dös Jubelfeſt,
Dös an vur Sorg'n und vur Angſt,
Nith rouhi ſchlauff'n läſt.
Dös Jubeljauer merk ih mir
Wou ſcho ſu langa Zeit,

Sich

Sih ſu viel hundert Menſch'n ſehe,
Und ih mih ſelber g'freut.
Mer hauts bennah vergeſſ'n bald,
Haut nith viel gradalört,
Und eher, ehn Neujauerstag
Erbärmlih eikvatört.
Quatéter hob'ns ſelber g'macht,
Und freilih nith goar gleich;
Dau haut a jeder kröigt ſein Thal,
Der Arm wöi der Reich.
Drachener ſen mit Pfern dau,
Ins Hauß zo manch'n Mob,
Wou goar kah Stohl, kah Plez nith iß,
Ka Gaul nith bleib'n koh.
Und wenn er dau nith mit an Göld,
Haut anspardiert bald,
So haut er'n Gaul in Temna g'hat,
Und dös mit aller G'walt.
Herr Vetter! dös verlaug'n ih nith,
Dau hob ih wärlih g'lacht;
Dau geih ih bey an Hauß verbey,
Wörd grod die Thür af g'macht.
Dau kummt a brauner Stuzſchwouz raus,
Und noh a Kapp hint dreih,
Dau haut, ſu lang dös Hauß iß haut,
Ka Gaul noh g'ſeha neih.

Deiz kummt der Herr Drachoner ah,
Bleibt ba der Thür su ſtöih,
Und läſt die Gäul a Mouterlah
Ins Waſſer nunter geih.
Su kummes ah von Waſſer öiz,
Afs Hauſt zou wieder her,
Als weyn dös Ding mei Lebta ſcho
Dau in su g'weſ'n wär.
Deiz geih ih halt noh g'nauer hüh,
Und ſiech in Tenna neih,
Noh, denk ih, närſcher koh doch nix,
Dau eihquatdiern ſeyh.
Es haut ſie freilih allerhand
Döi Zeit ereigent noh,
Dös wärns ober als apart,
Herr Vetter! find'n ſcho.
Denn döi Quatdier hob'n je,
Errächt viel hundert Streit,
Weil ober doch nix g'holf'n haut,
So haut mers g'wohnt su weit.
Deiz hob'n die Franzuſ'n nau,
Scho gleich die nächſt'n Tog,
Conzert und Ball verohſtallt g'hat,
Daß kumma koh wer mog.
Dau haut halt ober manches denkt,
Dös Ding iß mir noh z'neu;

Mer

Mer hant diz scho sein Ball in Hauß,
Dan bin ih nith derbey.
Su Herrn häits doch geb'n noh,
Ner ober a Madam,
Die andern Frau'nzimmer all;
Sen blieb'n schöi derham.
Nau isß a maul a Lärma g'weſt,
Dan kummt a Offizier,
Schreit af'm ganz'n Rauthauß rum,
Und neih zo jeder Thür,
Daß grod die Nauhricht kumma isß,
Und ganz gewüß wär Fried;
Isß dös der Waff'nstillstand g'weſt,
Der Fried halt ober nith.
Deiz ober'n neunt'n Januar,
Dau haut der Commendant,
Und alli Offizier derzeu,
G'macht durch Billet bekannt:
Daß zeu an Ball, wer erber isß,
Ohn Ohsiand kumma koh,
Und hob'n noh in manch'n Hauß
Kan Abschieg g'numma oh.
Wer in Reichsadler g'weſſ'n isß,
Und wer den Ploz dort kennt,
Haut glabt, er sicht vur lauter Leut,
Mei Lebta goar kah End.

Dös ober, dös iß g'weſt a Ball,
Dös haut a jedes g'ſagt,
Daß die Franzuſ'n hob'n dau,
Ihr Sach vertreffli h g'macht.
Wos theuer, raar, und gout iß g'weſt,
Ner wos mer denk'n koh,
Dös haut mer all's in Ueberfluß,
Dau doppelt troff'n oh.
Und wöt noh die Franzuſ'n ſen,
Dös iß ſcho su bekannt,
Bey Tiſch, bey Tanz, und überahl
In höichſt'n Grad galant.
Dau ober, dös haut jedes g'ſagt,
Dau iß kah Menſch nith g'weſt,
Ohn den mer des Vergnöig'n nith
Aus beet'n Aug'n leſt.
Dau haut ſie jeder g'eſſ'n g'noug,
Und tanzt, und trunk'n ſatt;
Dau haut mer die Quatöier derhamm
Beynah vergeſſ'n g'hat.
Kurz, alles iß halt su vergnöigt,
Su munter und ſu frauh,
Als wär goar kah Franzuß in Land,
Und kahner bey uns dau.
Deiz dös verſtöiht ſih su am Rand,
Und thout nith anderſt gout,

Als daß mer grod a su an Ball
Dergieg'n halt'n thout.

Der acht und zwanzigst Januar,
Den haut mer nau erwählt
Und alles unter derer Zeit,
Scho b'sorgt, daß so nix föhlt.
Bey uns iß weiter biß dauher,
Nix b'sunders g'fall'n für,
Als daß halt jeder a'schria haut,
Ih hob halt z'viel Quatier.
Und daß mer drüber g'wundert haut,
Es wörd doch in die Läng,
In aner Gaß sen z'viel Quatier,
Und in der andern z'weng.
Die Maskaradi haut doch noh
Su ihr'n Fortgang g'hat,
Dan häit döi schwer betrübta Zeit,
Doch weiter nith viel a'schadt.
Fröih, wenn mer freilih eihquatiert,
Möcht mancher arm seyh
Geibt oder afm Abend doch
In die Retud'n neih,

Der acht und zwanzigſt Januar,
Der Tog zen Ball erſcheint,
Und jeder der daben iß g'weſt,
Haut g'ſagt es freut'n heunt.
Daß alles iß in Ordnung g'weſt,
Und daß ohn goar nix föhlt,
So haut mer Deputirti noh,
Vuher derzen erwählt.
Dau ober haut mer g'ſcha nau,
Wos G'ſchmack und Ordnung haſt,
Wöi ſchöi daß alles g'weſ'n iß
Und af anander paſt.
Und daß ohn nix iß Mangel g'weſt,
Dös läſt ſie leicht verſtöih,
Dau iß ſcho alls in Ueberfluß,
Es dörf nith grod af geih;
Dau häit nter ſcho noh af die Lezt
Wos nehma könna nit,
Allah ha ſu an Traktament,
Herr Vetter! geiht dös nith.
Weil ha der gröiſt'n Luſtberkeit,
Die Zeit ſu g'ſchwind verſtreicht,
So haut der Ball, zwoar zimli ſpäth,
Seih Endſchaft ah erreicht.
Und ſu iß halt bey uns die Zeit,
Verganga g'ſchwind und ſchnell,

BIBL. UNIVERS. UPS.

Und trummelt alli Aug'nblick,
Parati und Apel.
Ob scho Soldat'n sen von hòi
Derzwisch'n abmarschirt,
Dau haut mer ober doch dervoh,
In ganz'n nith viel g'spührt.
Es sen scho immer anderi
Su kumma nauch und nauch,
Ob dös nith oft sen meiher g'west,
Iß eiherst noh die Fraug.

Nau in neunzehnt'n Februar
Da der Paradi noh,
Dau haut kah Mensch ohn Fried'n denkt,
Kah Wurt nicht gred dervoh.
Deiz wörd af ah mauhl alles laut,
Es kummt der Commadant,
Und macht der ganz'n Garnison,
In Fried'n dau bekannt.
Af ah mauhl wörd a Lärmma dau,
Und af französch a G'schra,
Von Republick und Bonapart,
Und Vivat ober ah.

Sie hob'n meiher g'ſchria noh,
Ner ih verſteihs halt nith,
Doch hob'n Leut, dòis wüſſ'n, g'ſagt:
Gott leb! noh diz iß Frieb.
Noh diza haut a jedes dau,
Halt gleich a rechta Freud,
Und Brdif ſen kumma Noumittog,
Hdi ohn es wòi viel Leut.
Deiz ſanga die Franzuſ'n nau
Af ahmanhl z'ſchd·ſſ'n oh,
Und gleih, dòs läßt ſie denk'n jo,
Schöiſt alls, wer ſchbiſſ'n koh;
Und diza kummt noh der Befehl,
Von Commadant'n raus
Daß af'm Ab'nd Jedermann
Beleucht'n ſoll ſei Hauß.
Und wòi mer mirs halt ah haut g'ſagt,
So hob ih denkt, meintweg'n,
Ih will in derer korz'n Zeit,
Deiz dòi Beleuchtung ſeg'n.
Dòs Ding iß ober anderſt g'weſt,
Als wòi ih hob vermeuth,
Dau hob ih g'ſeg'n, wenn mer mouß,
Nau thout gleih alles gout.
Wòi dòi Beleuchtung g'ſeg'n haut,
Herr Vetter! glab'ns mir,

Ih mogs derziehl'n wöi ih mog,
Sie ſtell'n ſie's nith vür.
Und wöi doch in ſu kurzer Zeit,
Dös alles müglih wär,
Wou ſu viel tauſend Löichter gleih,
Sen alli kumma her.
Es ſen ſcho Häißer drunter g'weſt,
Mit Lamp'n ah behängt,
Dös häit in derer korz'n Zeit,
Ja goar kah Menſch nith denkt.
Wos dös iß für a Jubel g'weſt!
Und für a Herz'nsfreud!
Mer haut halt ober af den Tog
Ah g'wart, ſcho langa Zeit.
Dan ſen viel tauſ nd Menſch'n nau
Rumganga af der Gaß.
Dös iſt an Ab'nd g'weſt für uns,
Su wöi ih kan noh waß.
Gott loh! in Fried'n häit mer diz
Haut ans zen andern g'ſagt,
Wöis ober halt noh weiter geiht,
Und wos mer mit uns macht;
Sagt aner, neh, ſo läßt mers geih,
Weil ner der Fried iß dau,
Dös ander, dös derwartmer halt,
Wörd ſie ſcho wiſſ'n nau.

Dau haut mer diz scho richti glabt,
Es koh nith lang ohsteih,
Es möiss'n die Franzuss'n diz,
Mit aller nächst'n geih.
Es haut halt ober, leider! noh,
Fünf ganzi Woch'n g'währt,
Herr Vetter! niht an anzier
Haut von uns fort begehrt.
Sie hob'ns wuhl scho selber g'sagt,
Daß ihna bey uns g'fällt;
Dös koh an freilih g'fall'n nau
Su, wenn mer an derhält.
Sie hob'n scho g'wüst wos mer thout,
Und wöi mers mach'n mouß,
Iß mancher rauß buzt wuh'rn höi,
Von Kupf biß afn Fouß.
Deiz ober, diz wärs haucha Zeit
Lang g'noug häits jed'n g'währt,
Denn noh su lang, als bey uns sen,
Wird immer fort begehrt.
Korz, eih mer'n Fried'n haut verkünd,
Kummt wieder aner her,
Und weist a Schreib'n von Pariess,
A su a Commissär.
Haut Maublerei, und niht gear z'weng,
Und Böicher ah begehrt;

Dòi wenn mern alli geb'n hàit,
Dòi wá.'n ſcho wos werth.
Dau haut mern nau mit vieler Mòih,
Von annen braucht ſu weit
Und Fried iß wur'n ah derzou
Mit unter derer Zeit.
Doch ober weiter geiht er nith,
Fünf raani Manhlerei,
Dau iß der ſchöi alt Adam nau,
Die Eiſa ah derbey.
Und òiz a Kiſtla Böicher noh,
Und ah recht raar und alt,
Denn ahmanhl anderſt thaut erß nith,
Und òiza haut erß halt.
Mer hauts ſcho möiſſ'n back'n moh;
Ih mah er haſt Nevé.
Und wòi ers g'hat haut iß er fort,
Und nith a manhl Ade.
Und ſu, Herr Vetter! hob mer noh,
Halt rècht viel Umſtänd g'hat,
Dòs uns erſchrécklih Göld haut koſt,
Und noh in Zoukunft ſchadt.
Derziel'n koh mers freilih nith,
Mer ſtell'n Sie ſie vür,
Wos dau a jeder Tog haut koſt,
Und ſu an Offizier.

Und die zwöi Häichſt'n heb'n noh,
Su eilih zwanzk Perſoh,
Z'Mittog und z'Nachts zen Eſſ'n g'hat,
Wos ſn wos keſt'n koh?
Wos haut nith keſt ſu langa Zeit
Spital und Lazareth?
Döi viel'n Reqüſit'n all,
An jed'n a neus Bett.
Und Eſſ'n, Trink'n, Wei und Fleiſch,
Wöi viel döi Arznei,
Und alles wos mer goar nith waß,
Herr Vetter! alles fiei.
Döi hob'n g'wiß an Kreuzer zohlt,
Dan wörd jo nith dreh denkt,
Von denen hätt ſcho mancher noh,
A wenq wos g'numma g'ſchenkt.
Wer ih ſu reich und hätt ih dös,
Wos dau iß ganga krum,
Und wöi mer mit der Woar haut g'hauſt,
Und bringts mit Sünd'n um.
Ih kumm faſt überall doch hüh,
Und mah ih ſich ſcho viel,
Iß alles oder ärger noh,
Als wöi ihs dau derziehl.
An den Schöißgroh'n wenn ih de..k,
Wöi der haut g'ſeg'n aus,

Su g'ſtrauft haut unſer Herr Gott doch,
Herr Vetter! böi kah Hauſt.
Dort inna ſen die ſchdinſt'n g'weſt,
Wous denen dort haut g'fehlt,
Dös möcht ih nith derziehl'n ih,
Nith um es wöi viel Gold.
Wenn ih ſu z'ruck denk, ohn döi Zeit,
Und denk ohn all den Pracht,
Den dau, beynah von jed'n Stand,
Die Leut oft hob'n g'macht.
Und denk, wöt alls ſu gout ıß g'weſt,
Noh ohn döi gouta Waar.
Und diz dau ſteiht dös prächti Hauß,
Verlauff'n ganz und gear.

Und ſu, Herr Vetter! hob mer halt,
Mit jed'n Tog derwart,
Daß unſer Schickſal leichter wörd,
Dös uns haut drückt ſu hart.
Doch nau in zwa und zwanzk'n März,
Dau fängts doch endlih oh,
Dau ſeh'n auf ganzi Cumpanie
Frödi abg'marſchdirt devoh.

Dös haut nau scho wos g'holf'n g'hat
Deiz geihts scho leichter her,
Dau wörd doch nau scho manches Hauß,
Von sein Soldat'n leer.
Und gleich dernauch die nächst'n Tog,
Af ahmaul Knall und Fall,
Dau hastö, in acht und zwanzigst'n,
Dau gänges ober all.
Sie kumma ab in manches Hauß,
Und nehma Abschied dau,
Als wenns für uns an Unglück wär,
Und mir sen herzlih frauh;
Sie sen nau ober doch nith fort,
Worum? iß unbekannt,
Die Ursach wast der General,
Und ner der Commadant.
Deiz ober af'n dreißigst'n,
Wörd all's zon Marsch noh h'stellt;
Dou mößt'ns fort, hilft nix dersür,
Wenns manch'n gleih nith g'fällt.
Präsent haut freilih mancher krögt,
Aus manch'n Hauß noh mit,
Mih ober hauts kan Kreuzer kost,
Döt Sprauch versteih ih nith.
Dernau in Sunta Vormitteg,
Su hob'n d'Leut halt g'sagt,

Wörd af'm Mark zen Abſchied noh,
Muſik von ihna g'macht.
Es iß halt eber kana g'weſt,
Liegt weiter nith viel droh,
Mir heb'ns lang g'nong g'häiert g'hat
Wöis laut, döß wäß mer ſcho.

Am dreißigſt'n iß richti g'weſt,
Dau ſenö fröih alli fort;
Dau haut mer Menſch'n g'ſcha g'hat,
Va den Franzuſna dort.
Und ani ſen noh g'lof'n mit,
O Gott! wer waß wöi weit,
Drum theut a jeder wos er mog,
Su ſen halt hö: die Leut.
Und ani heb'n G'ſichter g'macht,
Hoh denkt ſie greina gleich,
Als wenn mir wär'n alli höi,
Von ihna wurn reich.
Von Weibsperſonen su zen thal,
Dau bild mer ſis ſcho eih,
Daß mancha noh der Abzug kränkt
Noh gear nith anderſt ſeyh.

Der Commandant iß wieder z'rück,
Biß Nachmittag nauch zwa,
Dan iß er ober ab nau fort,
Als wöi die andern ah.
Daß er haut Ordnung g'halt'n hòi,
Von Ohfang biß zom End,
Drum hob'n seine eigna Leut,
Su gräulich af ihn g'schänd.
Deiz nur noh der Herr General
Hält sich an Teg neh af,
Dös ober, dös haut jedes g'sagt.
Daß der haut g'handelt prav.
Er haut ah noh af d'Lezt a Wach
Von Burgerreitern krögt,
Und iß in Mittwoch ah noh fort,
Zufried'n und vergnögt.
Deiz sen mer doch, Gottlob! a mahl
Von der Visit'n frey,
Su sechzi Woch'n, dös iß lang,
Und doch seus hiz verbey.
Und mit'n unter derer Zeit,
Und mit'n in der Nauth,
Dan hob'n mer krögt, wer glabet dös,
Um viel, a gräßers Braud.
Dan ficht mer wenn aus in der Nauth
Rer nith verzog'n thout,

Mer

Mer wart halt biß veräber iß,
Es wörd scho wieder gout.
Nau hob'nmer ober noh wos krögt,
Sie wäß'nß goar nith draus,
In g'rdiß'n Lärma haut mer baut,
A prächtis Opernhauß.
Sollts mancher hig ner scha dös,
Der über s'alt haut g'lacht,
Möcht wüß'n, wöis'n g'fall'n thät,
Möcht hören wos er sagt.
Es hob'n sie scho röcht viel Leut,
Ins alt goar nimmer traut.
Lang haut mer von an neua g'redt,
Haut doch kah Mensch kans baut.
Oetz ober hob'nmer wärklih ans!
Und kummes ner bald reih,
Ih waß daß ihna g'falln wörd,
Nau geih ih ah mit neih.
Wenn mir ner nith noh sunst wos neus,
Villeicht noh seha bald,
Ih freu mih nith, ih förcht mih nith
Ih wills derfraut'n halt.
Dau z'reiß ih mir öig vur der Zeit,
Mei Hir'n weiter nith,
Dös Lbid, dös nau mei Nachbar singt,
Herr Vetter! sing ih mit.

Deiz ober denk ih doch a su,
Deiz könnt ih ferti seyh,
Mir fällt von derer ganz'n G'schicht
Nichts wichtis meiher eih,
Ih häier wuhl noh allerhand
Derzieh'n alli Tog,
Dös iß mer ober alles z'klah,
Als daß ihs schreib'n meq.
Und also iß diz g'neug a weil,
Dös Blot iß ah scho vul,
Herr Vetter! nehmes mit verlöib,
Und löhns g'sund und wuhl.

Häits freilih z'eiherſt wuhl nith g'labt,
Daß ih a Zeil wär ſchreib'n!
Und Hobs bewneh ſcho b'ſchloſſ'n g'hat,
Heb denkt, lauſt loiber bleib'n.
Doch ober ſu a G'leg'nheit,
Döi haut mer ja nith alli Zeit,
Und hob halt ober g'ſchrieb'n.

Dös Eihquatdier'n in der Stadt,
Wöi alles lamatdiert,
Wöi mancher haut an Lärma g'hat,
Und drüber reſonöiert,
Und wos döi ſechzi Woch'n fort
Bey uns iſt g'ſchea dau und dort,
Dös hob ih zamma g'ſchrieb'n.

Hobs druck'n lauſſ'n in Octav,
Es macht ſu zamm drei Bäg'n,
A Tittelkupfer, ſchöi und prav,
Wöird ah derbey noh lieg'n.
Dös kröigt mer diz da mir derham
Um fufzi Kreuzer alles zamm,
Van Grübel ohn Schöißgrob'n.